

**Zusammenfassung**

Channel: Business

Aussender: presstext.redaktion

Sprache: **Deutsch**

Ressorts: Handel/Dienstleistungen, Umwelt/Energie

Verteiler: Nicht ausgewählt

Stichwörter: Greenpeace / Marktcheck / Österreich / Nachhaltigkeit / Supermärkte / Lebensmittel / Müll / Verschwendung / Abfälle / Lebensmittelmüll / Lebensmittelverschwendung / Ware / Produkte / Einzelhandel / Supermarktkette

**Formatierte Vorschau**

pte20160408018 Handel/Dienstleistungen, Umwelt/Energie

**Lebensmittelmüll: Supermärkte könnten mehr tun  
Greenpeace-Marktcheck belegt Unterschiede zwischen den Ketten**

Wien (pte018/08.04.2016/13:32) - Österreichs Supermärkte könnten stärker dazu beitragen, die Verschwendung von Lebensmitteln einzudämmen. Zu diesem Fazit kommt der aktuelle Marktcheck von Greenpeace <http://bit.ly/1Yip5CD>, der neun Handelsketten seit Oktober 2015 unter die Lupe nimmt. Geprüft wurden die Nachhaltigkeit der Produkte und die Ökobilanz. Testsieger ist Unimarkt, Penny bildet das Schlusslicht.



Essen im Müll: Herausforderung für Ketten (Foto: pixelio.de, Sandor Somkuti)

**Zehn Gebote der Vermeidung**

Greenpeace hat zehn Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen definiert und die Supermarktketten befragt, inwiefern sie diese Kriterien erfüllen. Dazu zählt etwa, keine Multipacks anzubieten, also zum Beispiel zwei Produkte zum Preis von einem. "Solche Angebote können dazu führen, dass die Kundinnen und Kunden mehr kaufen als sie eigentlich brauchen und ihnen die Ware zuhause schlecht wird", erläutert Nunu Kaller, Konsumentensprecherin bei Greenpeace in Österreich, gegenüber presstext.

Die Supermärkte tragen mit solchen Methoden zur Lebensmittelverschwendung bei. Von den befragten Ketten verzichten lediglich Unimarkt und Hofer gänzlich auf entsprechende Gratis-Angebote. Als umweltfreundliche Alternative nennt Kaller einen Preisnachlass ab dem ersten Stück. Marktcheck-Testsieger Unimarkt setzt die meisten Maßnahmen um, gefolgt von MPreis und Hofer. Penny ist am wenigsten aktiv.

**Verheerende optische Prämissen**

Ein weiterer Kritikpunkt von Greenpeace: Die Supermarktketten könnten weggeworfene Lebensmittel vermeiden, wenn sie ihre Einkaufspolitik ändern würden. Beispiel Obst und Gemüse: Exemplare, die nicht den optischen Standards entsprechen, werden den Produzenten oft nicht abgekauft und vernichtet. "Geschätzte 20 Prozent der Lebensmittel schaffen es nicht einmal in den Handel, obwohl sie bedenkenlos genießbar sind. Die Supermärkte können das ändern", moniert Kaller.

Positiv hält Greenpeace fest, dass sechs der neun Ketten beim Check insgesamt mit "Gut" abschnitten. Der Check förderte zutage, dass sich alle neun Supermarktketten des Problems der Lebensmittelverschwendung bewusst sind, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Es handelt sich aufgrund konsumsozialisierter Lebens- und Verhaltensweisen um ein globales Phänomen, wie Kaller erklärt. Nicht umsonst ist die Verringerung des Lebensmittelmülls eines der UN-Nachhaltigkeitsziele.

**Mangelhafte Daten in der Kritik**

Allgemein kritisiert Greenpeace die schlechte Datenlage zur Lebensmittelverschwendung. Österreichs Supermärkte haben demnach kaum Informationen über Menge und Art des Lebensmittelmülls. Die Umweltschutzorganisation fordert mehr konkrete Vorgaben der Bundesregierung, um die Lage zu entschärfen und hat daher die Petition "Beendet die Verschwendung" <http://lebensmittel.greenpeace.at> gestartet, um verpflichtende, gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Unter dem Titel "Nachhaltigkeit im Test" prüft der Greenpeace-Marktcheck regelmäßig das Sortiment österreichischer Einzelhändler. Jeweils am Monatsanfang wird mit Blick auf die Erfüllung nachhaltiger Kriterien ein Ranking der größten Supermarktketten veröffentlicht.

(Ende)

Aussender: presstext.redaktion

Ansprechpartner: Lutz Steinbrück

Tel.: +43 18 11 40 300

 **presstext**  
Nachrichtenagentur

E-Mail: [steinbrueck@presetext.com](mailto:steinbrueck@presetext.com)  
Website: [www.presetext.com](http://www.presetext.com)